

Case Management in der Anwendung

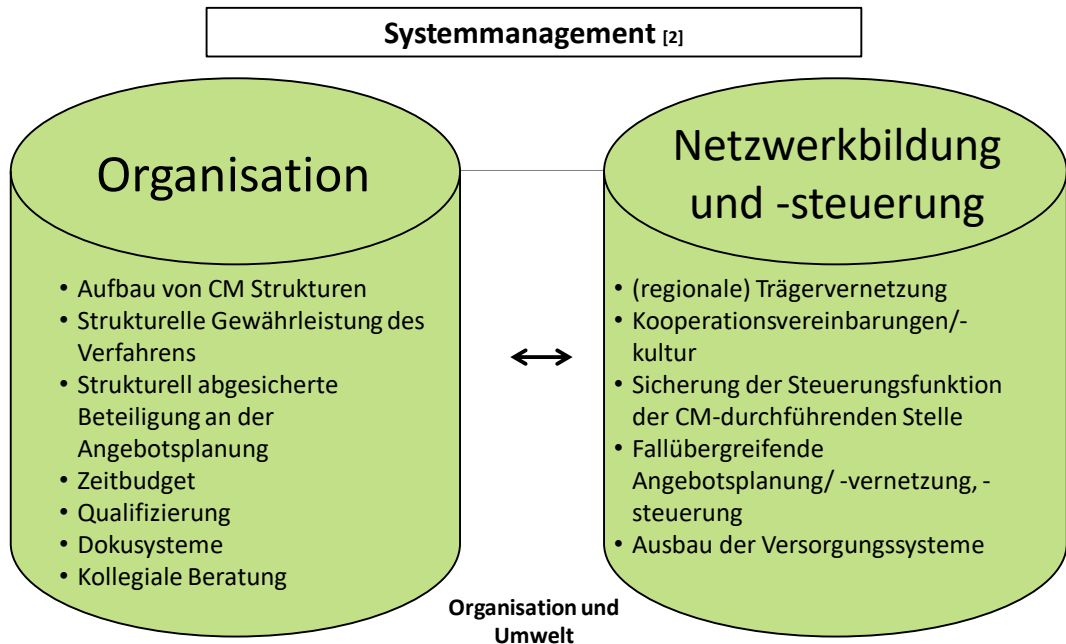
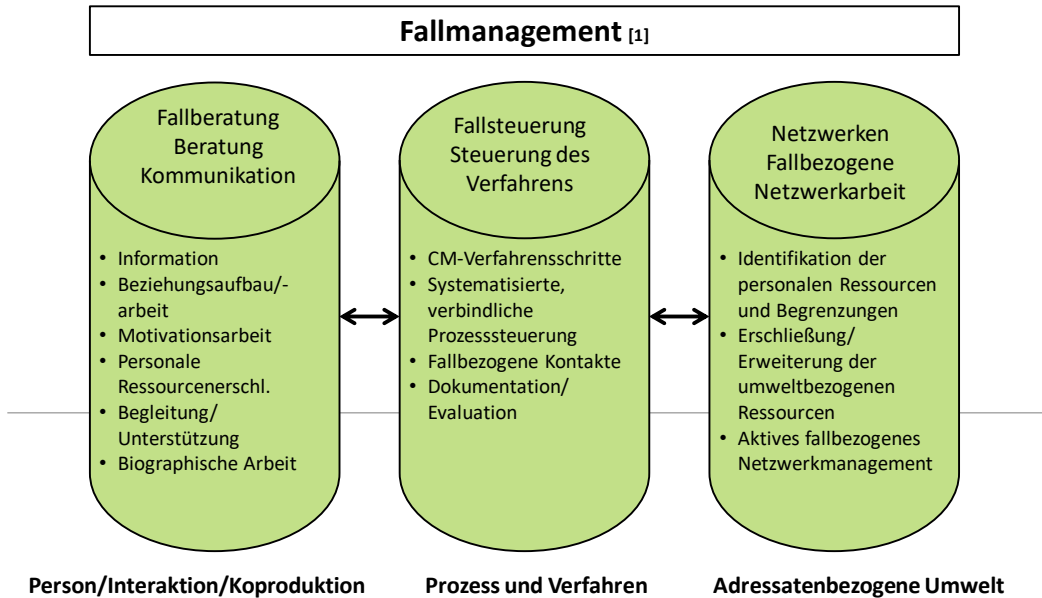
PROF. DR. ANNEROSE SIEBERT



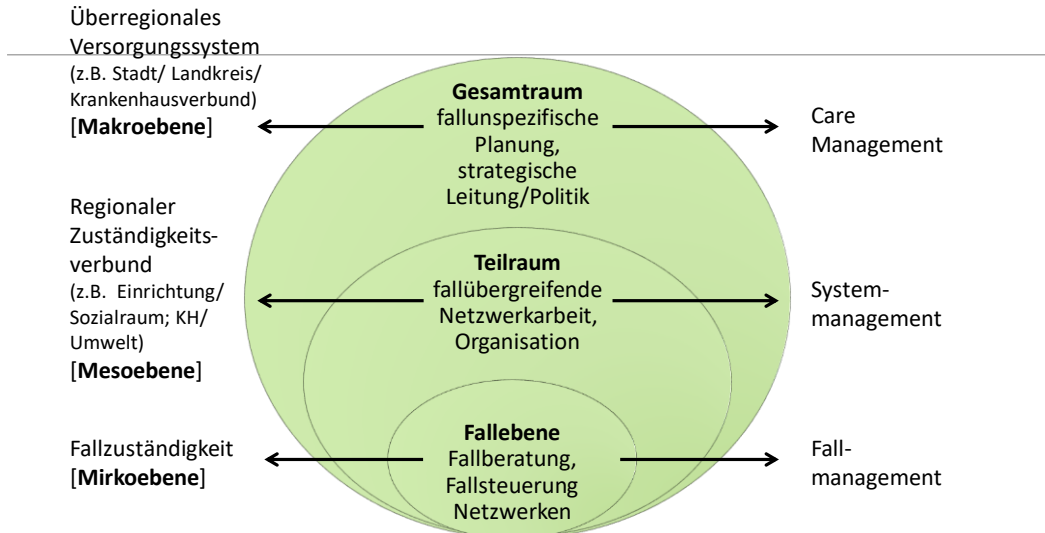
Case Management

... hilfreiche Hinweise um
Konzepte in der Praxis bewerten
zu können ...

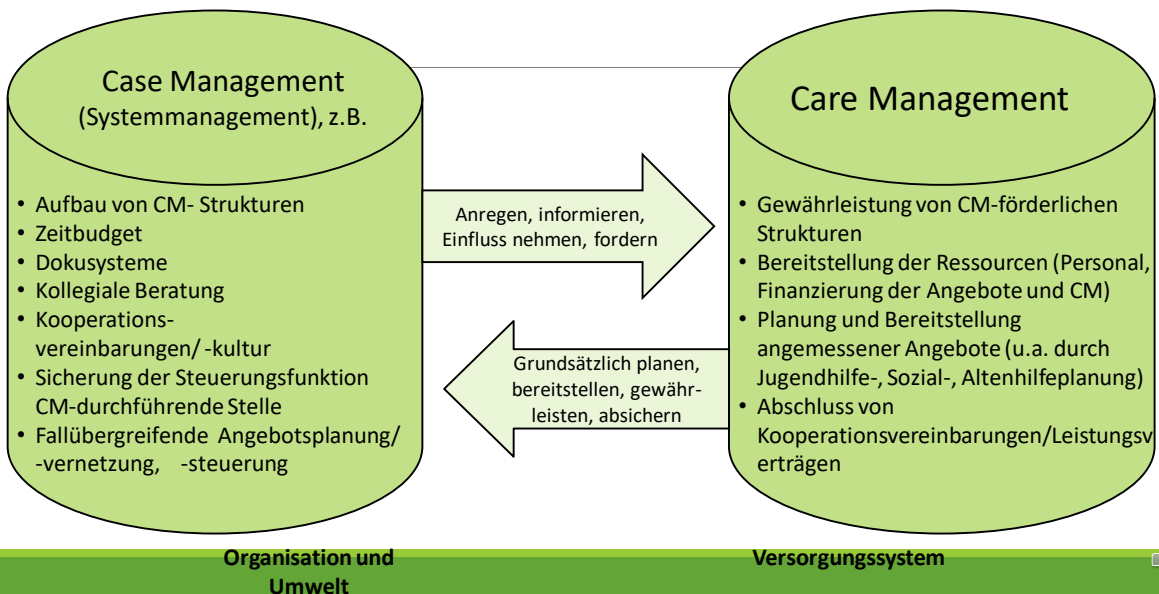




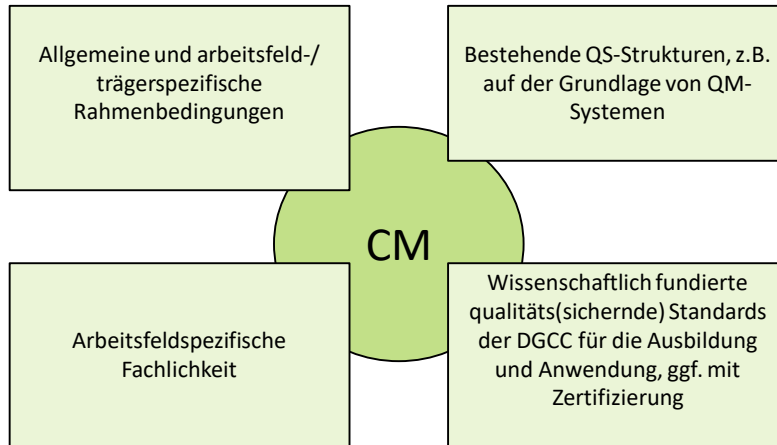
Case Management und Care Management [3]



Schnittstelle Case Management und Care Management [4]



**Qualitätsentwicklung und –gewährleistung:
Einzubeziehende Faktoren [5]**



[1-5]: Gissel-Palkovich, Ingrid (2012): Case Management benötigt mehr Begriffs- und Inhaltsklarheit! – Versuch einer Klärung. In: Case Management 2012:1.
[6] Löcherbach, Peter (2004): Case Management. Steuerung von Fall und Systemprozessen; http://www.kfh-mainz.de/service/pdf/vortraege/Case_Management.pdf
(Stand: 1.8.2011)

Tab. Entwicklungsstufen der Konzeptionierung und Implementierung von CM [6]

Modell	Kriterien bzw. Fragestellungen	Entwicklungsstufe
Eye-catcher	Ungeprüfte Übernahme bestehender Abläufe und Verfahren, deren Bezeichnung als CM und Verwendung von CM-relevanten Begrifflichkeiten (Vernetzung, Fallmanagement etc.).	keine
Modell	Kriterien bzw. Fragestellungen	Entwicklungsstufe
Ergänzungsmodell	Übernahme von einzelnen CM-Anteilen (z.B. -) in der Regel in Bezug auf einen Gegenstandsbereich (z.B. Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII). Beibehaltung der übrigen Verfahrensabläufe und Handlungsformen.	untere

Tab. Entwicklungsstufen der Konzeptionierung und Implementierung von CM [6]

Modell	Kriterien bzw. Fragestellungen	Entwicklungsstufe
Fall-management-modell	Umstellung der konkreten Fallarbeit auf CM. Die Elemente Beratung, Fallsteuerung und fallbezogene Netzwerkarbeit sind ausgearbeitet, die Systemebene ist vernachlässigt. (in der Praxis können diese Elemente unterschiedlich ausgeprägt sein – z.B. kann der Schwerpunkt eher auf Fallberatung oder auf Fallsteuerung liegen, fallbezogene Netzwerkarbeit kann aktiv oder eher defensiv erfolgen.)	rudimentär



Tab. Entwicklungsstufen der Konzeptionierung und Implementierung von CM [6]

Modell	Kriterien bzw. Fragestellungen	Entwicklungsstufe
Regelkonzept	CM ist als Fall- und Systemsteuerung konzipiert und implementiert. Die direkte Arbeit mit den Adressaten, die Netzwerkarbeit mit den relevanten Diensten und sonstigen Kooperationspartnern sind umgestellt (z.B. bestehen entsprechende Kooperationsvereinbarungen), die Schnittstellen Zwischen FM und Systemsteuerung bzw. Systemsteuerung und Care Management sind definiert und gestaltet, in den Institutionen sind CM-förderliche Strukturen geschaffen. (Hierbei wird die Gestaltung der Schnittstellen Fallmanagement/ Systemmanagement sowie Case Management/Care Management besonders zu beachten sein.)	(Voll)Ausgeprägt



Tab. Entwicklungsstufen der Konzeptionierung und Implementierung von CM [6]

Modell	Kriterien bzw. Fragestellungen	Entwicklungsstufe
Systemsteuerungsmodell	CM ist als reines Systemgestaltungs- und Steuerungskonzept implementiert. Es stellt sich die Frage der Abgrenzung zum Care Management. Zu berücksichtigen ist darüber hinaus, dass dieses Modell wesentliche Auswirkungen auf den Umgang mit bzw. die Steuerung des Falls haben kann, bspw. wenn die Besonderheit des Einzelfalls in den Hintergrund tritt"	rudimentär
Modell	Kriterien bzw. Fragestellungen	Entwicklungsstufe
Modell der funktionalen Segmentierung	Fallmanagement und Systemsteuerung sind funktional und personell getrennt. (Hierbei wird zu beachten sein, inwieweit die Verankerung der personell getrennten Funktionen in einem Zuständigkeits- und Verantwortungsbereich zusammengeführt sind.)	segmentär

Beispiele

CM in psychiatrischen Settings
 CM in der Pflegeberatung
 CM in Berufsbildungswerken
 CM in der Migrationsberatung

CASE MANAGEMENT IN DER ANWENDUNG

Case Management in psychiatrischen Settings

Versorgungsangebote: Fachkliniken, Tageskliniken, Rehabilitationsangebote, Wohnangebote, Arbeitsangebote, gemeindepsychiatrische Versorgungslandschaft, etc.

Psychiatrie als multiprofessionelles Arbeitsfeld

Herausforderung: Hohes Selbstmanagement erforderlich um Versorgungsstrukturen nutzen zu können - genau das aber oftmals nicht möglich



Case Management in psychiatrischen Settings

Wo gibt es Case Management?

- Fachkliniken (oft Elemente): z.B. als CM im Fallmanagement innerhalb der Klinik (eine/n AnsprechpartnerIn); organisiert auch die Nachbetreuung (Aachen, Köln)
- Tagesklinik: Nachbetreuung als Aufgabe (wird z.B. vom Sozialdienst umgesetzt) – Fallmanagement? Oft auch selbst tätig.
- Rehamanagement vom Kostenträger aus (Advocacy Funktion?)
- WfbM
- Betreutes Wohnen
- IBRP (Ergänzungsmodell)



Case Management in der Pflegeberatung

Seit 01.01.2009 besteht ein Rechtsanspruch auf individuelle Pflegeberatung nach § 7a SGB XI für jeden, der Leistungen aus der Pflegeversicherung erhält oder der bereits einen entsprechenden erkennbaren Hilfebedarf hat!

durch die eigene Pflegekasse
in Pflegestützpunkten



Infografik „Pflegeberatung nach § 7a“

Wir bringen Licht in den Pflege-Dschungel



Jeder Beratungsprozess mit Versorgungsplan.

- 6.1. Freistellungsmöglichkeiten nach dem Pflegezeit- und Familienpflegezeitgesetz
- 6.2. Pflegeunterstützungsgeld
- 6.3. Entlastungsbetrag
- 6.4. Pflegesach- und Kombinationsleistungen
- 6.5. Angebote zur Unterstützung im Alltag
- 6.6. Angebote zur Verhinderungspflege
- 6.7. Tages- und Nachtpflege
- 6.8. Angebote der Kurzzeitpflege
- 6.9. Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen
- 6.10. Angebote der Selbsthilfe, z. B. Angehörigengruppen
- 6.11. Angebote von Ärzten/ Psychotherapeuten
- 6.12. Hilfs-/Pflegehilfsmittel(-Beratung) und technische Hilfen
- 6.13. Anpassung des Wohnumfeldes

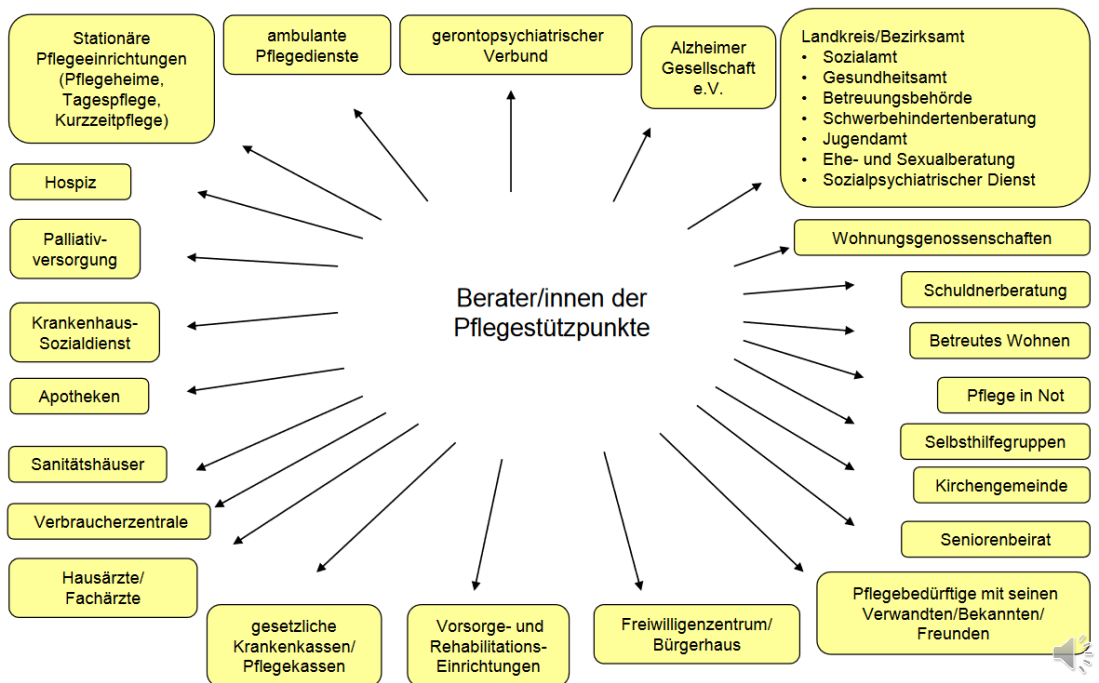
Der Beratungsprozess (Erläuterungen im [Blog-Beitrag](#))



<http://www.bw-pflegestuetzpunkt.de>



Netzwerkpartner der Pflegestützpunkte



Case Management im Berufsbildungswerk am Beispiel Adolf Aich gGmbH Ravensburg

Vorläufer: Sozialpädagogischer Fachdienst

Aktuell seit 2007: Aufteilung in Bildungsbegleiter (BB), die nach dem Konzept des CM arbeiten und Fachdienst Diagnostik und Entwicklung

Ausgangslage:

- „veränderten Anforderungen von Außen“
- „stärkere Orientierung an den Bedürfnissen der Person und nicht der Maßnahme“

Ziel:

- „individuelle Förderung“

„Die gesamte Reha-Planung und Reha-Prozess-Steuerung muss ganzheitlich und bereichsübergreifend geschehen [...]“ (Kienle und Kneer 2008, S. 86).



Case Management in der Migrationsberatung

Grundlage:

Beratungsangebot auf der Grundlage der §§ 23 und 44 der Bundeshaushaltsordnung (BHO) sowie der Nr. 15.2 der Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zu § 44 BHO vom Bundesministerium des Innern (BMI) im Einvernehmen mit dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und nach Anhörung des Bundesrechnungshofes (BRH)

Evaluationsbericht:

BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Hg.) (2015): Zehn Jahre Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE). Erfolge, Wirkungen und Potentiale aus Sicht der Klienten.

